

Solid ausgebildet und offen für Neues

Andreas Koopmann, Präsident der Georg Fischer AG, hat in einem Vortrag an der PHSH von der Primarschule solides Grundwissen gefordert: «Die Spezialisten machen dann wir.»

VON **WOLFGANG SCHREIBER**

«Was wir brauchen, sind junge Leute mit solider Ausbildung in Rechnen, Lesen und Schreiben. Sie sollen aber auch offen sein für Neues, für andere Kulturen, motiviert, zielstrebig, hartnäckig, beharrlich, ergebnisorientiert und neugierig», so bezeichnete am Dienstagabend Andreas Koopmann im Vortragssaal der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen (PHSH) an der Amsler-Laffon-Strasse die Wünsche der Wirtschaft an die Schule.

Keine Frage, Andreas Koopmann muss es wissen. Er ist Präsident des Verwaltungsrates der Georg Fischer

AG. Er war während 14 Jahren CEO der Bobst-Gruppe. Er war Präsident der Alstom Schweiz und ist Vizepräsident des Nestlé-Verwaltungsrates und Mitglied des Verwaltungsrates der Credit Suisse. Thomas Meier, Medienbeauftragter der PHSH, hat Andreas Koopmann dem Auditorium vorgestellt und gleichzeitig auf den Veranstaltungszyklus der Hochschule «Vision Schule» hingewiesen.

Verlangt die Wirtschaft zu viel von der Schule? Andreas Koopmann zeigte sich am Dienstagabend an der PH Schaffhausen zuversichtlich. Vor gut zwei Dutzend Hörerinnen und Hörern, darunter auch Regierungsrat Christian Amsler und Ständerat Hannes Germann, die ja beide aus der Lehrerschaft kommen, sagte er: «Ich danke der PH Schaffhausen und den Schullehrerinnen und Schullehrern dafür, dass sie weiterhin solch fantastische junge Leute produzieren.»

Für Koopmann liegt ein Schlüssel des Erfolgs darin, dass die Lehrerin oder der Lehrer im Schulzimmer vorlebt, was von den Schülerinnen und Schülern verlangt wird: Interesse

wecken, auch Enthusiasmus, Motivation, Zielstrebigkeit, Neugier. Dann werden aus Schülern positive, offene junge Menschen, die ins Wirtschaftsleben eintreten. «Die Spezialisten machen dann wir, das geschieht in den Unternehmen», sagte Koopmann.

Das wollte PSSH-Rektor Thomas Meinen, der nach dem Kurzvortrag von

schule zu vermitteln, und er plädierte auch dafür, dass früh die Möglichkeit geboten wird, Englisch zu lernen.

Aus dem Publikum wurde die Frage gestellt, wie Lehrkräfte damit umgehen sollen, wenn von Elternseite Druck gemacht wird – im Wirtschaftsleben, wo Leistungsdruck und Konkurrenzdenken herrschen, soll das Kind ja Karriere



«Lehrerinnen und Lehrer sollen vorleben, was von Schülern verlangt wird: Interesse, Enthusiasmus, Neugier und Freude am Lernen.»

Andreas Koopmann, VR-Präsident der Georg Fischer AG

Andreas Koopmann über die Unternehmenskultur bei Georg Fischer mit ihm ins öffentliche Zwiegespräch trat, genauer wissen. Koopmann legte Wert darauf, dass in der Primarschule das traditionsreiche Lernen von Lesen, Rechnen und Schreiben gelernt wird. Er empfahl zudem, Basiskenntnisse der Informatik schon in der Primar-

machen und deshalb durch die Schule bestens vorbereitet werden. Koopmann betonte darauf, dass es ganz wichtig ist, dass der junge Mensch das macht oder ansteuert, was ihm liegt, was ihm gefällt: Es braucht kein Studium, um erfolgreich zu sein, um Karriere zu machen. Der Referent und das Auditorium plädierten für mehr Gelassenheit in dieser Frage.